

Ilvesheim/Neckarhausen/Seckenheim: Dr. Gisela Splett vom Verkehrsministerium informierte sich vor Ort / Kommt jetzt Lkw-Verbot?

Vor 2015 kein Geld für neue Brücke

Von unserem Mitarbeiter
Peter Jaschke

„Wir fordern trotzdem mit Verve die neue Neckarbrücke. Wir brauchen sie. Schluss mit dem täglichen Stau.“ Dies entgegnete der Seckenheimer Bezirksbeirat Ralf Busch den Argumenten von Dr. Gisela Splett. Doch die Staatssekretärin im Stuttgarter Verkehrsministerium blieb dabei: „Aber nicht von heute auf morgen.“ Ob das seit über 50 Jahren diskutierte und seit 2008 planungsreife Vorhaben in absehbarer Zeit wahr wird, ist damit weiterhin fraglich.

Feste Zusagen hatten wohl weder die Ilvesheim-Seckenheimer Bürgerinitiative „L 597 Neckarbrücke Jetzt!“ noch die Neckarhäuser Projektgegner erwartet. Vielmehr ging es bei drei Lokalterminen mit Splett sowie den Grünen-Landtagsabgeordneten Wolfgang Raufelder (Mannheim) und Uli Sckerl (Weinheim) darum, Standpunkte zu verdeutlichen.

Anhörung bis 12. Oktober

Denn noch bis 12. Oktober läuft die Anhörung zum umstrittenen Straßen-Maßnahmenplan. So erklärten in Neckarhausen Bürgermeisterstellvertreterin Heidi Gade und Hauptamtsleiter Wolfgang Ding, dass eine Trasse mit nur 200 Meter Abstand zum Wohngebiet Kappesgärten ohne Lärmschutzwand inakzeptabel sei. Auf die Dringlichkeit des Projekts wiesen unter Hinweis auf starke innerörtliche Belastungen dagegen Bezirksbeiräte in Seckenheim sowie anschließend Gemeinderäte und Bürgermeister Andreas Metz im Ilvesheimer Rathaus eindringlich hin.

„Ich habe verstanden, wie stark hier der Wunsch nach dieser Brücke ist“, sagte Splett, die sich laut Sckerl die Aufgaben mit Verkehrsminister Winfried Herrmann „auf Augenhöhe“ teilt. Ihre Botschaft: Bei landesweit über 700 angemeldeten Stra-



Intensiver Meinungs-austausch über die neue Neckarbrücke (v.l.): Uli Sckerl (MdL), Staatssekretärin Gisela Splett und Ilvesheims Bürgermeister Andreas Metz. BILD: SCHWETASCH

ßenbau-Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von angeblich 2,5 Milliarden Euro habe man eine Reihenfolge erstellen müssen. Dabei seien Großprojekte wie die „L597 neu“ zwar nur noch nachrichtlich in die umstrittene Prioritätenliste aufgenommen worden, aber nicht herausgefallen, so Splett. Dennoch: „Vor 2015 gibt es sicher keine finanziellen Spielräume dafür“, stellte Splett klar. Für die Zeit danach stellte sie ein „Bauprogramm“ in Aussicht, für das auch die Neckarbrücke infrage kommen könnte.

„Die alte Landesregierung hat nie Geld für diese Trasse eingestellt“, sagte Raufelder. „Dabei war das Pro-

jekt schon 2008 planfestgestellt“, fügte Sckerl an und fand entwaffnend klare Worte: „Unsere Landtagskollegen aus anderen Regionen sagen, dass wir mit dem Schriesheimer Tunnel, der 85 Millionen Euro kostet, das erste Schnitzel schon bekommen haben und jetzt erst andere dran sind, bevor es das zweite gibt.“

Metz: Faktor Mensch

Bürgermeister Metz verdeutlichte seinerseits die Stimmung im Ort. Er kritisierte die Bewertung der Umgebung: Dabei sei die „Entlastung Mensch“ unterschätzt worden. Seine weiteren Argumente rangen Splett die Aussage ab: „Wir sollten

uns bemühen, die aufwendige Planfeststellung bis 2021 nicht verfallen zu lassen. Hilfreich wäre es, wenn die Region sich einig wäre und sagen würde, was am dringlichsten ist.“

Als eine Frage des politischen Willens sah Gemeinderat Peter Riemensperger das Ganze: Das Finanzielle werde doch nur vorgeschoben. Sckerl räumte ein, dass man nicht nur auf Straßenneubau setze. Was nun?

Dass ein Lkw-Verbot hilfreich wäre, meinte neben Metz auch Gemeinderat Dr. Eric Henn. Die Ilvesheimer Grünen, die Splett eingeladen hatten, wollen weitere Maßnahmen erörtern. „Wir glauben nicht an

Entlastung durch verkehrslenkende Maßnahmen“, entgegnete der Seckenheimer Jürgen Zink Vorschlägen Raufelders. Sckerl will nun dafür werben, „sich über schnell wirkende Maßnahmen wie die Herausnahme des Schwerlastverkehrs zu verständigen“. Sein Fazit des Besuchs: „Ich konnte damit erreichen, dass die hiesigen Probleme in Stuttgart noch deutlicher gesehen werden.“

DEMONSTRATION

Heute, 16.30 Uhr, Demonstration auf der Seckenheimer Brücke für „L597 jetzt!“. pj

IN KÜRZE

Vereinsvertreter tagen

ILVESHEIM. Zu einer Sitzung treffen sich die Ilvesheimer Vereinsvertreter am Dienstag, 25. September, um 19.30 Uhr im Vereinsheim des Karnevalvereins Insulana. Es geht um Terminergänzungen für 2013, um die Unterstützung der „Initiative Neckarbrücke“ und um einen Rückblick auf die Insel-Kerwe 2012. Zudem hält ein Experte der BGV-Versicherung einen Vortrag zum Thema „Versicherungsfragen bei Vereinsveranstaltungen“. zg

Tour nach Wissembourg

LADENBURG. Eine besonders schöne Wanderung erwartet die Mitglieder und Freunde des Odenwaldklubs (OWK) Ladenburg am Mittwoch, 26. September. Abfahrt ist um 9.24 Uhr vom Bahnhof Ladenburg und um 9.56 von Mannheim. Von Schweighofen führt die Tour bis nach Schwaigen zum Deutschen Weintor, wo im „Schweiger Hof“ eingekehrt wird. Danach geht es durch die Weinfelder bis nach Wissembourg Die Streckelänge von etwa sieben Kilometern. zg

Friedrichsfeld

Gleisarbeiten der Deutschen Bahn

Die Deutsche Bahn (DB) schleift ihre Gleise – und zwar in den Nächten von Dienstag/Mittwoch, 25./26. September, bis Donnerstag/Freitag, 27./28. September, auf der Strecke Mannheim-Friedrichsfeld sowie Donnerstag/Freitag, 27./28. September, auf der Strecke Mannheim-Friedrichsfeld-Schwetzingen jeweils zwischen 22 Uhr und 8 Uhr.

Bei den Arbeiten entsteht Funkflug. Die Deutsche Bahn bemüht sich, die durch Baumaschinen und Warnhörner entstehende Belastung so gering wie möglich zu halten und bittet die Anwohner um Verständnis. zg

Ilvesheim: Vokalgruppe „4-tett“ trat im ausverkauften „Schwarzen Salon“ auf

Vier Schwaben brillieren im Dunkeln

Mit Humor in seinen verschiedensten Formen und Farben eröffnete das Vokalquartett „4-tett“ die achte Saison der Reihe „Kultur im Dunkeln“ und startete mit seinen Texten rund um das Schwabenland permanente Angriffe auf die Lachmuskeln der Zuhörer. Der geheimnisvolle Schwarze Salon der Schlossschule in Ilvesheim, der von den Besuchern noch nie im Licht gesehen wurde, war mit 60 Gästen komplett ausverkauft, wie Organisator Gunter Bratzel berichtet.

Ein wenig aufregend seien die Vorbereitungen dieses Mal gewesen, die AG „Kultur im Dunkeln“ besteht aus einem fast komplett neuen Team aus Schülern der Schlossschule. Aller Sorgen zum Trotz funktionierte alles reibungslos, jeder Besucher wurde souverän auf seinen Platz geführt und für das jüngste Mitglied der AG, Kerstin Peters, gab es auch gleich noch ein Ständchen vom „4-tett“ zum elften Geburtstag.

Wer wollte, konnte an der Bar noch ein Getränk erstehen. „Die Trinker mögen bitte Geld bereithal-

ten, sie werden zuerst nach links an die Bar geführt, die Nichttrinker werden gleich nach rechts auf ihre Plätze geleitet“, erklärte ein gut gelaunter Gunter Bratzel den Besuchern im Vorraum. Im völligen Dunkel, versteht sich, eine einzigartige Erfahrung.

Da diese tiefste Schwärze auch nicht von dem kleinsten Hauch von Licht gestört werden soll, müssen Handys und Uhren mit Leuchtanzeigen gut in den Taschen verwahrt werden. Die sympathischen vier Schwaben, namentlich die beiden Tenöre Bernd Rentschler und Thomas Neururer, Bariton Uwe Philipin und Bass Daniel Krummacher legten umgehend los.

Wie ein Pyrotechniker mit seinen Raketen die wundersamsten Gebilde optisch in den Nachthimmel zaubert, schoss das Quartett ein akustisches Feuerwerk der Sprachen – Hochdeutsch und Schwäbisch – auf die Zuhörer ab. Die wunderbar frechen, manchmal recht morbiden Texte sind fast alle selbst verfasst und auf bekannte Songs umge-

schrieben. Die Vier vernachlässigen keine Richtung, ob Politik, Bildung, die schwäbische Hausfrau Mitte 30, die Jugend, den Euro, die Liebe.

Das Publikum erfuhr, dass des Schwabens Grundnahrungsmittel „Mauldasche und Nudelsupp“ sind, dass der moderne Schwabe den Namen Mustafa Häberle trägt, der seiner im Internet gefundenen Angebeteten den Rihanna-Song „Umbrella“ ins schwäbische „Regenschirmle“ umgetextet hat. Dann gibt’s da noch die Sache mit dem Stern – denn „ein echter Schwabe fährt Daimler, auf alles andere lässt er sich nicht ein“, oder die heutige Jugend, die nicht mehr die Schwester mit an den Wannsee nimmt, sondern singt: „Pack den Jägermeister ein, auch ein Bierfass muss mit rein, denn heut’ Nacht will ich sturzbetrunken sein, schau dir mal den Himmel an, doll, wie der sich drehen kann“.

Auch dem schwäbischen „Grünegott“ Winfried Kretschmann war ein Song gewidmet. Die Frage „Wo sind all die Liberalen hin?“ füllte ebenso den Raum, wie ein Medley über den Euro. Köstlich die Stelle, an dem sich der Euro auf die Melodie von Udo Jürgens „Ich war noch niemals in New York“ mit dem Text: Ich war noch nie gern in Athen, ich mochte Spanien noch nie und auch in Irland fühlte ich mich niemals wohl – mir bleibt nur Frankreich und Deutschland, da halt ich es aus“, zu Wort meldet. Für die vier Musiker, allesamt ehemalige Mitglieder der Calwer Aurelius-Sängerknaben, war es der erste Auftritt im Dunkeln, den sie mit Bravour absolvierten. Gunter Bratzel zum Schluss: „Das Beste, was Schwaben in den letzten 60 Jahren zu bieten hatte.“ moko



Gunter Bratzel vom „Schwarzen Salon“ (Mitte) freut sich zusammen mit den „4-tett“-Sängern über den gelungenen Auftritt der Gruppe in der Schlossschule. BILD: MOKO

Ilvesheim: Großes Jubiläumstreffen mit Programm im Bürgerhaus Hirsch / Ausstellung

Freie Wähler feiern 50 Jahre

Das Herbstwetter war den Ilvesheimer „Freien Wählern“ zu ihrem 50. Jubiläum wohlgesonnen. Zu der Feier mit einem facettenreichen Unterhaltungsprogramm hatte sich im Innenhof des Bürgerhauses Hirsch eine stattliche Anzahl von Gästen eingefunden. Der Festausschuss hatte ein vielseitiges Programm zusammengestellt, bei dem überwiegend Künstler aus Ilvesheim mitwirkten.

So wurden unter anderem musikalische Highlights, ein Inseltalk, ein literarischer Dialog, eine Kabarett- und Tanzeinlage, Zauberei sowie ein eindrucksvolles Feuerwerk dargeboten. Gemeinderat Günter Tschitschke und Verena Polony hießen die Gäste willkommen und moderierten die Veranstaltung. Tschitschke dankte auch Traudel Wochele-Rupp und Karin Jung, die die Sonderausstellung „50 Jahre Freie Wähler“ im Heimatmuseum zusammengestellt hatten.

FW-Vorsitzender Siegfried Rauhöft begrüßte insbesondere den 91-jährigen Ehrenvorsitzenden und Gründungsmitglied Günter Klein, sowie weitere FW-Vertreter von Kreis- und Landesebene. Der Vorsitzende blickte auf die Vereinsgeschichte zurück und verwies auf eine stetige Aufwärtsentwicklung der Freien Wähler in Ilvesheim.

Bürgermeister Andreas Metz betonte, dass die Freien Wähler ohne parteipolitische Bindung offen für Kooperationen und immer an der Sache orientiert seien. Metz erwähnte den erfolgreichen Kampf gegen die Eingemeindung im Jahr 1973, der einen der Höhepunkte in der Geschichte der Freien Wähler darstelle.



Die Sonderausstellung „50 Jahre Freie Wähler“ lockte viele Besucher der Jubiläumstreffen ins Ilvesheimer Heimatmuseum. BILD: FASE

Er betonte auch das Engagement der Freien Wähler im gesellschaftlichen Leben der Gemeinde. Auch die Publikation „Ilvesheim im Wandel der Zeit“ sei von den Freien Wählern initiiert worden.

Jürgen Schmitt vom Landesverband sagte: „50 Jahre Freie Wähler Ilvesheim zeugt von Substanz und Kontinuität“. Ehrenvorsitzender Klein betonte, dass er jeden Tag das Ilvesheimer Lokalgeschehen im „Mannheimer Morgen“ verfolgte. Kreisvorsitzende Dorle Terboven wünschte weiterhin viel politischen Erfolg.

Erster Höhepunkt des nun folgenden Programms waren Regina und Hugo Steegmüller, die Liedgut aus den 60er Jahren gekonnt vortrugen. Begleitet wurden sie von Edi Grabinger am Klavier. Dann stand der zweite „Inseltalk“ mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der

VR-Bank Rhein-Neckar, Willy Köhler, und Dieter Münster als Moderator an. Ein literarischer Dialog mit Gert Steinheimer, Johannes Hucke und Michael Timmermann folgte. Zauberer „Salkini“ (Niklas Römpke) verblüffte mit seinen Ring- und Seiltricks. Kabarettistin Josefin Lössl sorgte mit ihrer „Nibelungenerzählung“ aus kurfürzlicher Sicht oder dem „Versuch, nach 20 Jahren Ehe einen Liebesbrief zu schreiben“ für gute Stimmung.

Der Ilvesheimer Alexander Fuß mit seiner Heinz-Erhardt-Parodie ließ ebenfalls die Gäste schmunzeln. Mit seinem Musikpotpourri aus den 50er-Jahren gestaltete DJ Rene das weitere Programm. Einen Mix aus „Sommer, Sonne und Salsa“, führte die Tanzgruppe der SpVgg auf. Tenor Wolfgang Neumann vom Nationaltheater Mannheim zog die Zuhörer ebenfalls in seinen Bann. fase

IHRE MM-REDAKTION

Konstantin Groß, Schriesheim
Telefon 06203/9560-40 · kgross@mamo.de



Hans-Jürgen Emmerich, Ladenburg
Telefon 06203/9560-30 · h-emmerich@mamo.de

Mannheim Lokalredaktion
Telefon 0621/392-1318 · lokal@mamo.de

